Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, den 9. April 1881.

Theater.

Musik-Akademie (M'lle Sarah Bernhardt). — **Heute** Abend „Camille.“

„**Turnhalle,**“ Nr. 84, West-Baltimore-Straße.— Morgen Abend dramatische Unterhaltung unter der Regie von M. Hahn; zur Aufführung gelangt: „die Kartenschlägerin“ und „der Rattenfänger von Hameln.“

Ford's Opernhaus. — Auftreten von Hrn. W. H. Vernon in dem neuen Stücke „der Geldmarkt“ oder „ein Geschäftsmann“ jeden Abend in dieser Woche.

Musik-Akademie.—Große französische Oper vom 11. April an die ganze Woche.

Unterhaltungen.

„**Mechanics-Club.**“—Morgen, Sonntag, Abends dramatische Unterhaltung.

Professor L. D. Miller's Original-Dime-Museum, Nr. 82, West-Baltimore-Straße, ist täglich von früh bis Abends geöffnet.

Ball und Ausspielung der Straßburger Münster-Uhr nebst Paradies und Kirche Montag, den 18. April, in Schneider's Brauerei, Canton.

Sozialistische Arbeiter-Partei.—Volksfest, Concert, Ball und Fahnen-Ueberreichung in der „Concordia“ am Ostermontage.

Vorträge

von Hrn. Fr. Schünemann-Pott aus San Franzisco Montag und Mittwoch, den 11. und 13. April, in der „Turnhalle,“ West-Baltimorestr.

Stadt Baltimore.

„Der Deutsche Correspondent“ ist jeden Morgen auf allen Frühzügen der „Baltimore-Ohio,“ „Nördlichen Central-“ „Baltimore-Potomac-,“ „Westlichen Marylän-der“ und „Philadelphia-Wilmington-Baltimorer Bahn,“ welche die Stadt verlassen, zum Preise von zwei Cents für die regelmäßige Ausgabe zu haben.

Munizipal-Angelegenheiten.

Im „House of Refuge“ besuchen zur Zeit 210 Insassen die Schulen. — Für die neue Wasserleitung hat der Stadtrath bekanntlich $5000 angewiesen.

Im staatlichen Correktionshause befinden sich zur Zeit 189 Insassen, 158 männlichen und 31 weiblichen Geschlechtes. Im Laufe des letzten Monats wurden 23 Personen in die Anstalt geschickt, darunter 2 Frauenzimmer.

Jones' Fälle. — Die Straßenbau-Commissäre haben den Grundeignern an Jones' Fällen, zwischen Hillen- und Lowstraße, Notiz gegeben, ungesäumt alle Hemmnisse aus dem Wege zu räumen, da mit den Ameliorations-Arbeiten bei Eintritt des besseren Wetters fortgefahren werden wird. Die Stadt besorgt selbst die Arbeiten, und nur der Brückenbau über die Fälle an der Gaystraße wird contraktlich ausgegeben werden.

Das stadträthliche Comite der Verkehrswege ist zu Gunsten der Nivellirung und Pflasterung der Truxton-, von Forrest- zur Buren-, der Caroline-, von Johnstraße zur Boundary-Avenue, und von der Bond-, von Hoffmanstraße bis zur Boundary-Avenue. Die Frage des Widerrufes der Verordnung zur Oeffnung der Marshall, von der Beverly- zur Weststraße, ist noch unter Begutachtung. Der Mayor besuchte die Comitesitzung und äußerte sich zu Gunsten von Entschädigungszahlungen für den Durchbruch der Covingtonstraße.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß alle staatlichen Licenzen bis zum 1. Mai bei'm Aktuar des Common-Pleas-Gerichtes erneuert werden müssen. Die Rechnungen sind bereits ausgestellt.

Der Ingenieur Chs. H. Latrobe besucht zur Zeit Boston und andere Großstädte, um sich zur geeigneten Berichterstattung an den Mayor mit dem Drainir-System vertraut zu machen.

Die Frage der Neupflasterung der Straßen beschäftigt das Publikum. Die Entscheidung des staatlichen Appellgerichts, nach welcher die Anwohner, resp. Grundeigner an neu zu pflasternden Straßen für zwei Drittel der Unkosten aufzukommen haben, hat inzwischen wesentlich dazu beigetragen, den Enthusiasmus der Befürworter der Neupflasterung herabzustimmen. Zudem kostet die Arbeit heute bedeutend mehr, als zuvor. Im letzten Sommer waren Granitsteine (belgische Blöcke) zu $1.35 pro Quadrat-Yard zu haben, heute kosten sie $1.80—$1.85. Rechnet man dazu den Arbeitslohn zur Legung der Steine, so würden die Kosten auf $2.45—$2.50 pro Quadrat-Yard steigen. Die Contraktoren zur Pflasterung der Straßen nach dem „Camp“-Verfahren — die neueste Probe kann man in der Calvert-, nahe der Baltimorestraße, sehen, es sind nämlich Pratt-, Second- und Lombardstraße mit dem „Camp“-Pflaster belegt, — erbieten sich, die Arbeit für $2.75 pro Quadrat-Yard zu besorgen, indeß glaubt man, daß diese Arbeit für $2.50 contraktlich hergestellt werden kann. Der Stadtrath scheint zu Gunsten des „Camp“-Pflasters zu sein, und es wird wohl in Anbetracht der Thatsache, daß die Grundeigner für das Mehr der Kosten aufzukommen haben, von den Petenten um Neupflasterung abhängen, ob sie das „Camp“-Pflaster oder die belgischen Granitblöcke haben wollen. Unserer Ansicht nach sollte das ganze Straßenpflasterungs-System umgestaltet und im Betreff der Kostenzahlung das Billigkeitsverfahren des Gesetzes deutung vorausgestellt werden.

Zur Auszahlung wies gestern der städtische Controleur Vansant $10,000 an.

Die Commissäre für Straßendurchbrüche wurden gestern in Bezug auf die vorzunehmenden Arbeiten am Chatsworth-Run-Abzugskanale vereidigt.

Unser Trinkwasser macht den Chemikern noch immer zu schaffen, ohne daß es ihnen bis jetzt gelungen wäre, den wahren Grund für den widerlichen Beigeschmack zu finden. Das Beste bei der Sache ist jedoch, daß sich der Letztere immer mehr und mehr verliert und das Wasser wieder von selbst trinkbar wird. Mayor Latrobe erhielt gestern mit Bezug auf unser Trinkwasser eine Zuschrift von Prof. W. Leslie Robinson, dem in Nr. 34, Nord-Calvertstraße, wohnenden analysirenden und berathenden Chemiker, worin derselbe sich dahin ausspricht, daß die Ursache des Uebels in einem Ueberflusse organischer Stoffe und im Bodensatze des städtischen Trinkwassers zu suchen sei, denn, wenn man dasselbe durch Holzkohle und Sand filtrire, so verschwinde alles Unreine, das Wasser verliere den Geruch und bekomme einen guten Geschmack. Das umfangreiche Vorhandensein organischer Stoffe und des Bodensatzes habe in dem Umstande seinen Grund, daß wir einen sehr starken Winter hatten und der Roland-See eine dicke Eisrinde gehabt habe. Im Januar habe es gethaut, wodurch das Eis geschmolzen sei. Es sei dann ein Luftzug entstanden, der die organischen Stoffe und den Satz vom Boden heraufgebracht und dem Wasser beigemischt habe. Nach und nach seien dann die Unreinigkeiten durch die Wasserröhren bis in alle Theile der Stadt gelangt.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch ein Mittel erwähnen, welches Hr. W. Schilling von Nr. 873, West-Baltimorestraße, zur Reinigung des Wassers gebraucht. Wir hatten persönlich Gelegenheit, das Resultat zu beobachten, und empfehlen dasselbe jeder Familie zur speziellen Beachtung. Man nimmt nämlich einen gewöhnlichen Durchschlag, wie er sich in jeder Küche befindet, legt ein Stück ungebleichten Muslin hinein und darüber etwa einen Zoll hoch Holzkohlen, durch welche man dann langsam Wasser laufen läßt. Der erste Abfluß ist natürlich schwarz, weshalb man ihn wegschüttet. Der Rest wird aber krystallhell und verliert allen und jeden Beigeschmack. Man probire also sofort!

Die Feuer-Commissäre hielten gestern eine Sitzung ab und beriethen sich, ob es nicht zweckmäßig sei, in Zukunft zu Feuern, welche jenseits der Stadtgrenze entstehen, keine Löschmannschaften und Spritzen mehr zu schicken. Es wurde geltend gemacht, daß durch das Löschen solcher Feuer der Stadt große Kosten erwachsen, daß ferner die vom Stadtrathe für das Feuer-Departement gemachte Bewilligung derart sei, daß sie die größte Sparsamkeit erfordere, und endlich, daß die Behörden von Baltimore-County niemals daran gedacht hätten, der Stadt etwaige, durch das Löschen solcher Feuer entstehende Unkosten zu vergüten oder eine permanente Verwilligung zu diesem Zwecke zu machen. Es wurde in Anbetracht dieser Punkte darauf von den Feuer-Commissären der Antrag gestellt, daß der Chef-Ingenieur in Zukunft, ausgenommen, er erhält dazu einen besonderen Befehl der Feuerbehörde, keine Löschapparate außerhalb der Stadtgrenze schicke, und daß das Polizeidepartement ersucht wird, bei Feuern außerhalb der Stadt keinen Alarm mehr über die Telegraphendrähte zu senden. Der Beschluß wurde auf eine Woche zurückgelegt.

Aus der Staatshauptstadt.

(Spezial-Correspondenz des „Deutschen Correspondenten.“)

Annapolis, 9. April. — Die Staatsbauten-Behörde hielt heute eine Sitzung, welche von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags dauerte. Alle Mitglieder derselben waren anwesend. Gouverneur Hamilton führte den Vorsitz. Es handelte sich um die Erwägung einer Petition der „George's Creek-Cumberlander Eisenbahn,“ welche einen Anschluß an die „Baltimore-Ohio-Bahn“ in oder nahe Cumberland zu erlangen wünscht. Die Bittsteller wurden durch den Achtb. William Walsh und Hrn. Ferdinand Williams vom Cumberlander Barreau, und die „Baltimore-Ohio-Bahn“ durch Hrn. William F. Frick vertreten. Ingenieur Gaffney von der „George's Creek-Eisenbahn“ legte verschiedene Pläne vor, welche vom Ingenieur Bouldin von der „Baltimore-Ohio-Bahn“ inspizirt worden. Unter den Anwesenden befand sich auch Hr. James A. Millholland, General-Verwalter der „George's Creek-Eisenbahn,“ welcher lebhaften Antheil an den Verhandlungen nahm. Nachdem man beide Theile angehört, zog sich die Staatsbauten-Behörde zur Berathung zurück; vertagte sich jedoch schließlich, ohne zu einem definitiven Entschlusse gekommen zu sein.

Capitän Ridgely und Genossen von den „Towson-Guards“ aus Towsontown machten heute dem General-Adjutanten des Staates Maryland ihre Aufwartung und ersuchten denselben, dem genannten Commando Extra-Uniformen und Ausrüstungs-Gegenstände zu liefern. Derselbe sah sich jedoch genöthigt, das Gesuch abzuschlagen, da die zu diesem Zwecke gemachte Verwilligung ihm nicht gestatte, die verlangten Artikel zur Zeit zu liefern.

Hr. J. McKendree Reily von Baltimore hielt gestern Abend hier einen Vortrag über „Temperenz.“

Von See und Hafen.

Export. — In der vorgestern beendeten Woche wurden Waaren zum Werthe von $1,113,186, $481,791 weniger, als in vorletzter Woche, von hier nach dem Auslande versandt. Unter den exportirten Waaren befanden sich 332,917 Buschel Waizen und 583,890 ditto Mais. Seit dem ersten Januar ds. J. wurden im Ganzen nach ausländischen Häfen 5,644,227 Buschel Waizen und 4,981,941 ditto Mais und im nämlichen Zeitraume des vorigen Jahres 4,908,838 Buschel Waizen und 7,069,973 ditto Mais exportirt.

Stürmische Fahrten.—Der britische Dampfer „Hesleden,“ welcher vorgestern mit Eisenerz von Carthagena hier eintraf, hatte auf der ganzen Fahrt mit heftigen Gegenwinden zu kämpfen, infolge Dessen er 38 Tage unterwegs war. Da sein Kohlenvorrath, als er in die Nähe Bermuda's kam, knapp war, versuchte man, einen Hafen zu erreichen, was ihm aber nicht gelang; es wurde nun alles entbehrliche Holzwerk am Schiffe verbrannt, doch als er etwa 200 Meilen vom Kap Henry entfernt war, mußte er, da er gar kein Feuerungsmaterial hatte, die Hülfe des von hier abgefahrenen britischen Dampfers „Golden Horn“ in Anspruch nehmen, der ihn nach Norfolk bugsirte. Dort nahm der „Hesleden“ Kohlen ein und fuhr dann weiter.

Der britische Dampfer „Enchantreß“ langte gestern mit Eisenerz von Port Besson hier an; er hatte vom 26. März bis zur Ankunft eine Reihe von West-Stürmen zu bestehen, die ihm jedoch keinen Schaden zufügten.

Die Barken „Aquidneck“ und „Adelaide,“ welche Anfangs Februar mit Kaffee von Rio de Janeiro hierher abfuhren und für deren Sicherheit man schon besorgt war, trafen Mittwoch, resp. gestern nach stürmischen Fahrten hier ein; Erstere büßte mehrere Segel und die Großraa ein und wurde anderweitig beschädigt.

Mehrere Bojen im Brewerton-Fahrwasser werden, wie die Schiffscapitäne melden, vermißt; die Leuchthaus-Behörde wird dieselben so bald, wie möglich, an ihre richtigen Stellen bringen lassen.

Zum ersten Wärter im Seven-Foot-Knoll-Leuchthause wurde John Petersen, zu dessen erstem Gehülfen Edward North an Stelle Peterson's und zum zweiten Gehülfen B. F. Lewis ernannt.

Vom Stapel lief gestern der für die HH. Maloney & Dougherty auf McClosker & Comp.'s Schiffsbauhofe am Fuße der Paturentstraße gebaute Schleppdampfer „Maryland;“ derselbe ist 58 Fuß lang und 13 Fuß breit.

Die neue Dampferlinie zwischen Baltimore und Rotterdam wird aus 4 Dampfern bestehen, welche im Juni ihre Fahrten beginnen und hauptsächlich Getraide und Taback befördern werden. Die HH. Dresel, Rauschenberg & Comp. werden die hiesigen Agenten dieser, sowie der Newcastle-Baltimorer Dampferlinie, welche bekanntlich kürzlich in's Leben gerufen wurde und deren erster Dampfer, der „Joshua Nicholson,“ schon nächsten Monat seine erste Fahrt macht, sein.

Wetterbericht.

Signal-Büreau, Baltimore, den 8. April 1881.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feucht	Wind Richt.	Wind Schn.	Wetter
7 2 M.	29.996	41	57	N	6	Wolk.
11 02 V.	29.959	45	53	N O	9	„
2 Nach.	29 911	44	76	S O	4	Regen
3 02 „	29.889	44	76	S O	3	„
9 Abds	29.855	44	76	N O	3	„
11 02 A.	29.850	44	76	N	2	Wolk.

Höchste Temperatur 46.
Niedrigste Temperatur 36.
Mittlerer Barometerstand 29.905.
„ Thermometerstand 43.2.

Das gestrige Wetter. — Bis gestern um Mitternacht im hiesigen Signal-Büreau eingelaufene Depeschen berichteten den Stand des Thermometers in nachstehenden Städten, wie folgt: Alpena 27, Boston 38, Buffalo 32, Chicago 37, Cleveland 29, Cheyenne 35, Duluth 34, Erie 30, Escanaba 25, La Crosse 42, Marquette 27, Milwaukee 36, New-York 42, Oswego 35, Port Huron 27, Sandusky 35, St. Louis 39, St. Paul 40, Toledo 35 und Yankton — Grad.

Die größte Windschnelligkeit während einer Stunde betrug 10 Meilen.

Wetteraussichten. — Für die Mittelstaaten sich klärendes Wetter mit vorhergehenden leichten Regen in Virginien, nördliche und westliche Winde, wenig Veränderung in der Temperatur und stationäres oder steigendes Barometer.

Für die Armen. — Polizei-Capitän Kenney vom östlichen Distrikte erhielt gestern folgende weitere milde Gaben für die Familie Weizelbaum: $1 von B., $2.50 von Dr. K., $1 von "advertised," ferner $2.50 von Dr. K. für die vom Stadt-Missionär Bailey gemeldete arme Familie mit fünf Kindern.

Herabsetzung der Fahrpreise nach New-York. — Am und nach Sonntag, den 10. d. Mts., beträgt der Fahrpreis von Washington nach New-York auf den Zügen der „Baltimore-Potomac-,“ „Philadelphia-Wilmington-Baltimorer“ und „Pennsylvanier Eisenbahn“ $6.50 und von Washington bis Philadelphia $4. Ein Billet von Baltimore nach New-York kostet vom Bahnhofe an der Presidentstraße aus $5.25 und von dem an Charlesstraße aus $5.50. Bis jetzt kostete die Fahrt vom letztgenannten Platze nach New-York $6.20, sodaß man jetzt 70 Cents erspart.

Morgen begeht die christliche Welt den Palmsonntag. Der Tag, in den Kalendern mit Palmarum bezeichnet, ist der Sonntag vor Ostern (der letzte der Fastenzeit), so genannt von dem Einzuge Christi in Jerusalem, bei welchem ihm Palmen auf den Weg gestreut wurden. Der geschichtliche Theil des Ergebnisses ist durch die 4 Evangelisten mitgetheilt, wie folgt: Matth. 21, V. 1 bis 9; Mark. 11, V. 1 bis 9; Lukas 11, V. 1 bis 9 und Johannes 12, V. 12 und 13. Unter den Propheten wurde durch Sacharja im 9. Kapitel, V. 9, Folgendes geweissagt: „Du Tochter Zion, freue Dich sehr, und Du Tochter Jerusalem, jauchze! siehe, Dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.“ Bibelforscher betrachten diese Weissagung als eine der vollkommensten des alten Testaments. Schon im 4. Jahrhunderte feierte die griechische, aber erst im 7. die römisch-katholische Kirche den Tag. In den Kirchen aller christlichen Confessionen wird des Palmsonntags gedacht, derselbe aber nicht als besonderer Feiertag betrachtet. In der katholischen Kirche findet vor Beginn des Hochamtes die Weihe der Palmen statt, welche dann unter die Andächtigen vertheilt werden. Die Einsegnung der Palmen geschieht durch die Bischöfe der Diözese oder die Rektoren der verschiedenen Kirchsprengel. Bei der nachher stattfindenden Prozession tragen Priester und Volk Palmenzweige zum Andenken an Das, was die Juden bei'm Einzuge Jesu in Jerusalem als Beweis ihrer hohen Achtung für ihn thaten. Nach beendigter Prozession klopft der Priester drei Mal an die Kirchenthüre, bis man sie aufthut, um anzuzeigen, daß der Himmel den Gerechten bis auf Christus verschlossen war. Von frommen Katholiken werden die Palmen, die gewöhnlich aus Cedern- oder Tannenbündeln bestehen, das ganze Jahr aufgehoben. Der Palmsonntag wird in den deutschen protestantischen Kirchen gewöhnlich als Confirmationstag gefeiert und zwar hier in der St. Paulus-, Emanuel-, St. Martini-, der reformirten Emanuel-, der St. Lukas-, Vereinigten St. Paulus-, reformirten St. Paulus-, Dreieinigkeits-, St. Petri-, St. Johannis-(Biddlestraße), reformirten St. Johannis-(Calvertstr.) Kirche, Zionskirche an Aisquithstraße und der evangelisch-lutherischen St. Petrus- und St. Matthäus-Kirche.

Oberst W. L. Schley, der einstmals als Feldwebel im 3. Bundes-Dragoner-Regiment den mexikanischen Feldzug mitmachte, wurde gestern durch einen Brief von seinem einstmaligen Befehlshaber, Oberst C. G. W. Butler, überrascht. Oberst B. ist jetzt 81 Jahre alt, beinahe erblindet und wohnt zur Zeit auf seinem Landsitze, Dauboy's Plantage, Louisiana. Oberst B. theilt dem Obersten Schley mit, daß sein ältester Sohn einstmals seine Stelle als Legations-Sekretär in Berlin niederlegte und im letzten Kriege als Offizier im 11. Louisiana'er Regiment bei Belmont den Heldentod fand. Seine letzten Worte, an seinen Befehlshaber, Gen. Polk, gerichtet, waren: „Sagen Sie meinem Vater, daß ich wie ein Butler in der Erfüllung meiner Pflichten starb!“—Oberst Butler erinnert schließlich den Obersten Schley daran, daß „Capt. Gonzalez, den, wie Sie sich wohl noch erinnern, ich beinahe zu Mier, Mexiko, aufgeknüpft hätte, gegenwärtig Präsident der Republik Mexiko ist. Der Bau von Eisenbahnen und die Infusion amerikanischen Blutes werden bald unsere alten Freunde, die Mexikaner, civilisiren.“

Der neue französische Vice-Konsul G. de Sibourg ist jetzt auf seinem Posten. Er machte vorgestern dem Mayor eine Visite.

Die „Washington-City-Point-Lookout-Bahn“ hat vor wenigen Tagen den Wegebau bis zur Brandywine-Station beendigt und wird sofort zur Schienen-Legung schreiten.

Die Kunst-Gallerie des „Peabody-Instituts“ wird vom 2. Mai an von Morgens 11 bis Nachmittags 4 Uhr dem Freibesuche des Publikums geöffnet.

Angenehm überrascht! Alle, welche bei uns ihre Frühlingsanzüge jetzt bestellen, durch die außerordentliche Auswahl und billigen Preise für hiesige und importirte Stoffe. **C. N. Oehm & Sohn,** deutsches Einpreis-Kleider-Magazin Nr. 230, West-Pratt-, durchlaufend bis Nr. 55, Hanoverstr. (82—)

Die staatliche Temperenz-Allianz entwickelt seit Kurzem größere Thätigkeit und trägt sich mit allerhand neuen Plänen zur Förderung ihrer Propaganda. Vorgestern tagte das Exekutiv-Comite unter Vorsitz des Wm. Daniel, und eine Petition fand Annahme, welche den Präsidenten Garfield ersucht, den Supplementar-Befehl, welcher auf den Bundes-Militärposten den Verkauf von leichten Weinen, Cider, Ale oder Bier wieder erlaubt, zurückzunehmen. (Bekanntlich hatte Hayes am 22. Februar den Verkauf aller Getränke verboten.) Hoffentlich wird Hr. Garfield Das wohl bleiben lassen, nachdem alle höhern Offiziere die Aufhebung des unsinnigen Befehls des Hrn. Hayes beantragt hatten. — Der Rechtsanwalt Morrison stattete dem Exekutiv-Comite Bericht über die von ihm vor der Grand-Jury gemachten Aussagen ab. Er wurde von den Geschworenen befragt, ob er Fälle kenne, daß Wirthe, welche des Sonntags offen gehalten, sich mit dem Scheriffe verglichen hätten. Er (Morrison) habe darauf erwiedert, daß die Geschworenen die beste Antwort erhalten könnten, wenn sie den Scheriff selbst vor ihr Forum lüden. — Die erste Versammlung der Staats-Temperenz-Convention findet am 14. ds. Mts. in der Mount-Vernon-Methodistenkirche statt.

Das deutsche Greisen-Heim. — Das Dreizehner-Comite hielt gestern Abend in der „Mechanics-Halle“ eine engere Sitzung, welcher Hr. Chr. Bartell präsidirte und in welcher Capt. Joh. N. Fellmann das Protokoll führte. Den Hauptgegenstand der gepflogenen Berathungen bildete die im Entwurfe vorliegende Constitution, welche, aus sieben bündig gehaltenen Artikeln, einem Finanzplane und dem unten angefügten Aufrufe bestehend, einwandlos angenommen wurde. Auch die Vorlage einer Geschäftsordnung fand vorläufige Annahme, und das Ganze soll der am 20. d. Mts. in der „Mechanics-Halle“ stattfindenden General-Versammlung zur endgültigen Gutheißung unterbreitet werden. Das Dreizehner-Comite hält nächsten Donnerstag eine weitere Sitzung. Der Aufruf lautet: „„Baltimore, 5. April 1881. An alle Logen, Vereine und Gesellschaften und an das Publikum im Allgemeinen! Das am 24. März in einer in der „Mechanics-Halle“ abgehaltenen Versammlung ernannte Comite unterbreitet Ihnen obigen Entwurf einer Constitution und einen Finanzplan für Gründung einer allgemeinen deutschen Greisenheimath. — In einer am 20. ds. Mts. Abends 8 Uhr, in der „Mechanics-Halle“ stattfindenden Versammlung werden diese Entwürfe zur endgültigen Annahme vorgelegt werden, und es ist Ihnen dabei Zeit gegeben, inzwischen dieselben aufmerksam zu prüfen, Delegirte zu erwählen und zu instruiren. Auch wird gewünscht, daß in genannter Versammlung sich möglichst Viele als Mitglieder einschreiben, damit zur definitiven Organisation und Incorporation geschritten werden kann. — Alle Bürger sind eingeladen. Chr. Bartell, J. N. Fellmann, L. P. Hennighausen, J. Conrad, N. Burkart, G. Facius, J. Hemmeter, J. Naiber, C. Kaiser, A. v. Degen, A. Richter, A. Schäfer und H. Engelhardt.““

Die Vorbereitungen zu der am 18. April im „Freimaurer-Tempel“ beginnenden großen Fair der „Pythias-Ritter“ stellen ein Fest seltener Art in Aussicht. Die Damen — und darunter auch die der deutschen Ritter— haben, um uns einer alltägliche Ausdrucksweise zu bedienen, „die Sache in die Hand genommen.“ Den Frauen ist „niemals die Arbeit zu klein und die Nadel zu fein.“ Sie „heben und tragen, bereiten und schaffen“ gern für Andere, besonders wenn diese „Andern“ die Gatten, Väter, Brüder und Söhne sind. Der Gaben viele sind bereits da, und noch viel mehr werden während der Ausstellungstage die Kauflust der Besucher herausfordern. Vorgestern besuchte ein Ritter-Comite unter Begleitung des Ordensmitgliedes und Bundes-Senators Groome von Maryland den Präsidenten Garfield in Washington und lud ihn ein, zur Eröffnungsfeier der Fair Baltimore zu besuchen. Das Comite der Ritter bestand aus den HH. S. R. Edwards, J. Whitehouse, Georg W. Lindsay, J. F. Ruff und W. M. Byrne. Der Präsident notirte das Datum und versprach, daß er dabei sein werde, wenn nicht unvorhergesehene Arbeiten ihn an's „Weiße Haus“ fesselten. Auch ergingen Einladungen an die Kabinets-Sekretäre, und Alle gaben die Zusicherung, daß sie, wo möglich, am 18. April Baltimore besuchen würden. Vor der Rückkehr nach Baltimore gab das Comite auch dem Senator Gorman eine Einladung. Die Eröffnungs-Rede bei der Fair hält Senator Groome.

Heute Nachmittag und Abend.— Heute Abend bekommen wir noch einmal Sarah Bernhardt in der Musik-Akademie. Sie tritt als „Marguerite“ in Dumas' Sensations-Drama „Camille“ auf. — In Ford's Opernhause finden heute Nachmittag und Abend die letzten Vorstellungen des superben Zeitgemäldes „der Geldmarkt“ mit W. H. Vernon in seiner ausgezeichneten Rolle als „Sir Geoffrey Herriott“ statt. — Montag französische Oper in der Musik-Akademie, in Ford's Opernhause die komische Oper „Billie Taylor.“

— Heute Nachmittag und Abend Abschieds-Vorstellungen von Forepaugh's Cirkus und Menagerie auf dem Belair-Anger.

Das „Mount St. Marien-Colleg“ zu Emmittsburg, welches sich bekanntlich in den Händen eines Sequesters befindet, und woselbst, wie gestern ausführlich berichtet, soeben die Studenten den Versuch machen, einen Weg zur Deckung der Schulden zu finden, wird wahrscheinlich vor dem vollständigen Eingehen bewahrt bleiben. Den letzten Nachrichten zufolge sind bereits Gelder zu diesem Zwecke angeboten worden. Namentlich geben sich Kardinal McCloskey in New-York und Bischof Watterson in Columbus, Ohio, viel Mühe, um eine für alle Theile befriedigende Lösung der Schwulitäten herbeizuführen. Was die finanziellen Verhältnisse der Anstalt anbetrifft, so sollen dieselben in Zukunft von einem Direktorium verwaltet werden, dessen Präsident Bischof Watterson sein wird. Als zukünftigen Präsidenten des Collegs nennt man Vater W. Byrne, General-Vikar der Erz-Diözese Boston, und Vater J. J. Griffin von Manhattanville, N.-Y. Der Erstere hat bis jetzt die Ehre abgelehnt, doch ist Hoffnung vorhanden, daß er das Rektorat der Anstalt noch übernimmt.

Die Austern-Saison ist nun bald vorüber, da der April der letzte Monat mit dem „r“ ist, in denen der Fang derselben erlaubt. Die Zangenfischer dürfen ihr Geschäft noch bis zum 15. treiben, konnten jedoch in den letzten Tagen nur wenig verdienen, da die Stürme die Arbeit bedeutend beeinträchtigten. Nach dem 15. April werden nur noch Potomac-Tiefwasser-Austern zu haben sein.

Das „Peabody-Institut,“ welches $500,000 in Tennessee'r-Staats-Obligationen eignet, hat sich für den Accept der neuen 3-prozentigen Obligationen, welche der Staat zur Begegnung seiner Verpflichtungen creirt hat, ausgesprochen.

Die erste Probe der Maschinerie der neuen Dampf-Jacht „Bretagne,“ welche die HH. Malster & Reaney für den reichen Franzosen Say bauen, fand vorgestern auf Locust-Point statt. Die Maschinerie arbeitete glatt und die HH. M. & R. rechnen darauf, daß die Dampf-Jacht mit Leichtigkeit 18 Knoten pro Stunde fahren kann.

Es erhellt jetzt, daß Forepaugh's Menagerie nicht einen, sondern zwei Elephanten durch den Tod verloren hat. Die beiden Thiere kosteten Hrn. F. angeblich $12,000. Die Mittwochs-Parade und das rauhe Wetter gaben den schon erkrankten Thieren den Rest.

Den neuesten Puff für Forepaugh's $10,000-Schönheit, Frl. Louise Montague, bringt der „American.“ Um ihren Heroismus zu beweisen, sagt er, daß die junge Dame bei Gelegenheit ihrer ersten Parade durch die Straßen Baltimore's — sie thronte hoch oben auf einem Elephanten — an einem Fingergeschwür litt. Sie stand arge Schmerzen aus, ließ sich aber dennoch nicht abhalten, dabei zu sein. What next?

Im Drucke erschienen. — Die vom Pastor H. Scheib in der „Zionskirche,“ Nord-Gaystraße, am Sonntage, den 20. Febr. 1881, gehaltene Predigt über 2. Corinther, 13,8: „Wir vermögen Nichts gegen die Wahrheit, sondern nur für die Wahrheit,“ ist bei den HH. H. W. Schwecendiek & Comp., Ecke Sharp- und Germanstraße, im Drucke erschienen und zu 10 Cents zu haben. Die Predigt wurde auf Verlangen dem Drucke übergeben.

Folgende Patente wurden in der letzten Woche an Baltimorer Bürger vergeben: an H. L. Crooke für einen Schmelzofen; A. & J. W. Geddes für einen Wasserkoch-Apparat auf Oefen; Thomas Tansley für einen Gasometer; Ralph S. Jenning für einen Apparat zum Ballen-Binden: Heymann Marx für auf beiden Seiten tragbare Kleider; Joseph Wilkens für eine Amalgamir-Maschine; P. M. Womble für einen Abfall-Karren; D. G. Weems für einen Austern-Versenkungs-Apparat.

Wahnsinnig.—Als sich vorgestern Abend Polizist Hosefrouse in der Nähe der Ecke von Howard- und Franklinstraße befand, wurde seine Aufmerksamkeit auf eine wohlgekleidete, ehrwürdig aussehende und hochbetagte Mulattin gelenkt, welche augenscheinlich ohne allen Zweck durch die Straßen wanderte. Auf das westliche Stationshaus gebracht, konnte sie weiter keine Antwort geben, als daß sie Fanny Young heiße. Man behielt sie über Nacht, und gestern Morgen beschäftigte die bedauernswerthe Greisin sich damit, daß sie ihre Kleider mit einer Nadel, die sich doch nur in ihrer Einbildung existirte, zu repariren versuchte. Später gab sie an, daß sie im Dienste des einzigen israelitischen Präsidenten der Ver. Staaten gestanden habe, auf seinen Namen sich jedoch nicht mehr besinnen könne. Man wird sie so lange auf dem Stationshause behalten, bis sie identifizirt ist.

Für Confirmanden! Ein großes Sortiment von feinen schwarzen Tuch- und Worsted-Anzügen für Knaben von 13 bis 17 Jahren zu äußerst billigen Preisen bei **C. N. Oehm & Sohn**, Ecke Pratt- und Hanoverstraße. (82—)

Fahrunfall mit schlimmen Folgen. — Ein schlimmer Unfall ereignete sich gestern Abend gegen 11 Uhr in Mosherstraße, nahe Pennsylvania-Avenue. Dr. R. B. Lloyd und Hr. Clay Frederick fuhren in einem Buggy die Straße entlang, als plötzlich eine Feder am Wagen brach, und beide Insassen mit großer Vehemenz auf's Pflaster geschleudert wurden. Hr. Frederick wurde dabei sehr schwer an der Brust und dem oberen Körpertheile überhaupt verletzt. Man brachte ihn zuvörderst nach Decker's Restauration an der Pennsylvania-Avenue, woselbst ihm die Doktoren McGee und Bacon die nöthige ärztliche Hülfe angedeihen ließen. Später wurde er nach seiner Wohnung an Division-, nahe Lanvalestraße, geschafft. Dr. Lloyd kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Schrecklicher Tod eines Weichenstellers. — Robert Cooling, etwa 35 Jahre alt und Weichensteller im Dienste der „Philadelphia-Wilmington-Baltimorer Eisenbahn,“ wurde vorletzte Nacht im westlichen Frachthofe zu Wilmington, Del., von einem Zuge überfahren und schrecklich verstümmelt. Derselbe war nämlich, während er über's Geleise ging, mit seinem Fuße in einen sogenannten „Frosch“ gerathen, und zwar so fest, daß er sich nicht wieder freimachen konnte. Zufällig kam aber in diesem Augenblicke ein rückwärts fahrender Zug daher, schleuderte ihn nieder und zerquetschte ihm das rechte Bein und den rechten Arm in gräßlicher Weise. Als man den unglücklichen Mann aufhob, sah man sofort, daß nicht die geringste Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens mehr vorhanden war. Derselbe lebte noch etliche Stunden, bis ihn gegen 2 Uhr gestern früh der Tod von seinen furchtbaren Schmerzen erlöste. Der Verunglückte stammte von Port-Deposit, Md.

Mit Tode ging ab auf seinem Landgute am Patapsco-Neck der einstmalige Postamts-Sekretär H. J. Cook. Er erreichte das 64. Lebensjahr.

— Hr. James Scofield starb in seiner Wohnung Nr. 486, West-Lombardstraße, im 81. Lebensjahre. Derselbe erblickte in Mosley, England, das Licht der Welt, kam vor etwa 35 Jahren hierher und wurde zu einem der Aufseher in der Wetheredsviller Baumwoll-Spinnerei ernannt. Während dieser Zeit etablirte er eine Postverbindung zwischen Baltimore und Catonsville und besorgte dieselbe zu Pferde. Er suchte sich auch viele Subskribenten für Zeitungen zusammen und besorgte ihnen dieselben regelmäßig. Hr. Scofield war sehr enthaltsam; er rauchte und kaute nicht und enthielt sich auch des Genusses berauschender Getränke. Er hinterläßt eine Frau und zwei Söhne, von denen sich der eine in England, der andere, Wm. Scofield, hier befindet.

Ein Fötus gefunden. — Markus Myers, ein Abfall-Kärrner, welcher in Nr. 5, Point-Lane, wohnt, fand gestern, nachdem er in der Nähe der Ecke von Fayette- und Calvertstraße Haus- und Küchen-Abfälle aufgeladen, in seinem Wagen den Leichnam eines weißen weiblichen Säuglings, ohne angeben zu können, wo er denselben aufgeladen. Coroner Walker hielt eine Leichenschau für überflüssig, da der Fötus nicht älter, als etwa drei Monate war.

Brände. — Gestern früh zwischen 8 und 9 Uhr brach im Vorderzimmer des dritten Stockwerkes im ziegelsteinernen Hause Nr. 200, Ost-Eagerstraße, Feuer aus. Dasselbe gehört Hrn. Michael Willinger und wird von Hrn. Johann Aul als Wirthschaft benutzt. Wie es scheint, hatten Kinder mit Zündhölzchen gespielt und den Brand verursacht. Der Schaden beträgt etwa $300 und ist in der „Deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore“ versichert.

— Gestern Abend 11 Uhr ertönte vom Signalkasten Nr. 253 Feuerlärm. Es brannte im dreistöckigen Wohnhause des Hrn. H. A. Thiemeyer, Nr. 489, Harford-Avenue. Die Feuerwehr war mit gewohnter Schnelligkeit zur Stelle, doch hatten die Flammen, ehe sie gelöscht werden konnten, bereits einen Schaden von $800 bis $1000 angerichtet. Hr. Thiemeyer war erst gestern aus dem Hause gezogen. Man nimmt an, daß der Brand durch einen im Hause zurückgelassenen Ofen verursacht wurde, der, wie wir hörten, eine schadhafte Röhre hatte.

Pastor W. S. Penick in Alexandria, Virg., hat einen Ruf an die Baptistenkirche an der Highstraße zu Baltimore angenommen. Pastor P. war sieben Jahre in A. thätig.

Personalnotiz.—Hr. John F. Cahill, Redakteur des „Commercio del Valle,“ einer spanischen Zeitung in St. Louis, Mo., kam gestern hier an und stieg im „Carrollton-Hotel“ ab.

Die Mitglieder der Baumwoll-Börse hielten gestern eine Versammlung ab, worin das aus den HH. J. S. Whedbee, Thomas Hooper, W. Elliott, Richard Cromwell, L. M. Wilson, Richard Goodwin und Eugen McDonald bestehende Comite, welches ernannt worden war, um Anstalten zur Vereinigung der Baumwoll-Börse mit der Getraide- und Mehlbörse zu treffen, Bericht erstattete.

Der „Baltimorer Athleten-Club“ trifft Vorbereitungen für seine ersten, im Mai stattzufindenden Spiele.

Die „Unabhängige West-End-Landliga“ hielt gestern Abend in Johnston's Halle, Ecke von Baltimore- und Poppletonstraße, eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Hr. Patrick Henry führte den Vorsitz und Hr. Francis Mumaghan das Protokoll. Das Comite, welches ernannt worden war, um Vorbereitungen für die auf nächsten Dienstag anberaumte Boykotton-Indignations-Versammlung in Hollins-Halle zu treffen, berichtete, daß Ex-Gouverneur Thomas L. Young von Ohio, Capt. Edward O'Meagher Condon von Washington, Achtb. Gilbert De La Matyr von Indiana und Hr. F. G. Maxwell von hier versprochen hätten, Reden zu halten. Alle hiesigen Zweige der irischen Landliga und eine Anzahl Geistlicher seien eingeladen worden.

Die „St. Martins-Ritter“ hielten gestern im Souterrain der katholischen St. Martins-Kirche, Ecke von Fulton- und Fayettestraße, ihre Jahresversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Beamte gewählt: Ober-Ritter James Donnelly; erster Hülfs-Ritter Michael Cooney; zweiter Hülfs-Ritter T. J. Malone; Sekretär M. J. Duffin; Schatzmeister J. A. Ryan; Quästor James Canfield; Kaplan Vater J. S. Foley. Als Wahlrichter fungirten die Ritter Joseph H. Donnelly, P. Speriman und Matthew Codogan, deren Clerk M. A. Canton war. Der Verein zählt zur Zeit 50 Mitglieder und befindet sich in jeder Beziehung in blühendem Zustande. Dies ist das sechste Mal, daß Hr. Donnelly zum Ober-Ritter erwählt wurde.

Legen von Gasröhren. — Das Raths-Comite für Polizei- und Gefängnißwesen beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die consolidirte Gas-Compagnie aufzufordern, den seiner Zeit abgeschlossenen Contrakt, welcher bestimmt, daß sie jedes Jahr eine gewisse Anzahl Gasröhren legen müsse, besser einzuhalten, da dies für das allgemeine Wohl eine unbedingte Nothwendigkeit sei. Von genannter Compagnie lag eine Eingabe vor, worin sie sich in Bezug auf diese Angelegenheit damit entschuldigte, daß der Winter sehr hart gewesen sei und das Legen von Röhren zum Theil ganz unmöglich gemacht habe. Uebrigens werde die verlangte Abhülfe sofort geschehen. Man beschloß, den Präsidenten besagter Compagnie vorzuladen, damit er sich wegen der Angelegenheit verantworte.

Beschränkung in Bezug auf Telegraphen-Pfosten. — Das Raths-Comite für Polizei- und Gefängnißwesen faßte gestern Abend den Beschluß, dem Stadtrathe eine Ordonnanz einzubereichen, welche in Zukunft an den Straßen der Stadt die Aufstellung weiterer Telegraphen- oder anderer Pfosten verbietet.

Forepaugh's Riesen-Cirkus und Menagerie bildeten auch gestern den Haupt-Attraktionspunkt für die ganze Stadt und Umgegend, und die gegebenen Vorstellungen wurden von etwa 17,000 Personen besucht, trotzdem es sowohl Nachmittags, als Abends hin und wieder regnete. Was die Vormittags stattgehabte brillante Straßen-Parade anbelangt, so hatte dieselbe fast noch mehr Leute aus ihren Häusern gelockt, als am Mittwoch. Alle Straßen, durch welche sich der imposante Zug bewegte, waren dicht mit Schaulustigen besetzt, denen es hauptsächlich um einen Blick auf Frl. Louise Montague, die „Schönste der Schönen,“ welche zeitlebens das Prädikat „Forepaugh's Zehntausend-Dollars-Schönheit“ führen wird, zu thun war. Da heute der letzte Tag ist, wo hier Vorstellungen gegeben werden, so wird der Andrang ohne allen Zweifel ein ganz enormer werden, weshalb man wohlthun wird, bei Zeiten sich einen Platz zu sichern. Die Eröffnung des Zeltes findet ½1 und ½7 Uhr statt. Versäume Niemand, sich diesen Kunstgenuß zu verschaffen, denn eine solche Gelegenheit wird nicht alle Tage geboten!

Wegen Insubordination verhaftet. — John Renslaw und Robert Quinn, zwei Matrosen vom Schooner „Erasmus Wiman,“ wurden vom Polizisten Creamer auf die vom Capt. T. T. Anderson erhobene Anklage der Insubordination verhaftet und vor Bundes-Commissär Rogers gebracht, welcher sie einstweilen einstecken ließ, um sie später zu verhören.

Es meldete, daß es eine Reihe von Regulationen entworfen habe, welche sich auf den Baumwollhandel beziehen und der „Getraide- und Mehl-Börse“ Behufs Einverleibung in ihre Constitution in der nächsten Versammlung vorgelegt werden sollen. Der Bericht wurde angenommen, und das Comite wird heute in Bezug auf diese Angelegenheit mit folgendem Ausschusse der „Getraide- und Mehl-Börse“ eine Berathung haben: HH. C. D. Fisher, D. M. Tate, W. G. Atkinson und J. M. Parr. Man hofft, bei dieser Gelegenheit die Consolidirung beider Körperschaften zu erzielen.

Canton, Ohio.—Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß ich selbst den Werth des St. Jakobs-Oels erprobte. Ich hatte Gelegenheit, es gegen Rheumatismus anzuwenden und wurde durch dasselbe sofort von meinen Schmerzen erlöst. Hugo Beyer.

Grundstücks-Verkauf.—Vom Auktionator W. Seemüller wurde gestern das grundzinsfreie 3-stöckige ziegelsteinerne Haus nebst Hintergebäude Nr. 47, Thamesstraße, um $4005 an Frau Isabella Brown verkauft.

Der Murray-Tyler-Prozeß. — Im Kreisgerichte von Howard-County begann gestern der Prozeß des Frl. Marie A. Murray, einer früher im Baltimorer Postamte Angestellten, gegen General Erastus B. Tyler, den gegenwärtigen hiesigen Postmeister. Das Gerichtszimmer war vollgepfropft mit Neugierigen, die den Anfang kaum erwarten konnten. Die Klägerin wird durch die Rechtsanwälte Charles H. Bonaparte, Ernst Riall und Henry E. Wooten, der Beklagte dagegen durch die HH. Henry Stockbridge, Achtb. W. M. Merrick und R. C. Wright vertreten.

Der Prozeß wurde am 17. Dezember 1879 im Common Pleas-Gerichte der Stadt Baltimore anhängig gemacht, um wegen Mißhandlung und thätlichen Angriffs Tyler's auf Frl. Murray $20,000 Schadenersatz zu erhalten.

Der Angeklagte behauptete, er sei kein Einwohner Baltimore's. Dieser Punkt wurde dann weiter argumentirt. Im Mai 1880 erschienen Henry Stockbridge und R. C. Wright vor dem Gerichte als Anwälte des Verklagten und beantragten, daß der erhobene Einwand vor dem Gerichte verhandelt werde. Beklagter verzichtete auf einen Geschworenen-Prozeß, und nach längeren Argumenten entschied Richter Brown für die Klägerin. Diese drang dann auf Erledigung des Prozesses, Beklagter aber behauptete, daß er in Baltimore keinen gerechten Prozeß erhalten könne, worauf der Fall an das Kreisgericht für Howard-County verwiesen wurde.

Um ein Uhr gestern Mittag war man mit der Beeidigung der Geschworenen fertig, worauf Hr. Bonaparte erklärte, daß er beabsichtige, in seiner Eröffnungsrede alle Einzelnheiten des Falles denselben vorzulegen. Die Anwälte des Beklagten erhoben dagegen Einwand, doch entschied der Gerichtshof, daß Hr. Bonaparte das volle Recht dazu habe.

Unter den hierauf vernommenen Zeugen befanden sich William Flemming, Colporteur von Woods' Adreßbuch, ferner J. W. Woods, Herausgeber des Adreßbuches, Capt. B. F. Matthews, ein früherer Clerk des Postamtes, und M. L. Forbes. Schließlich vertagte sich der Gerichtshof bis heute Vormittag.

Zu Gunsten des Beklagten entschieden.—Im Stadtgerichte ging gestern der Prozeß des Nathan Roß gegen den Bundes-Flotten-Zahlmeister Major Arthur J. Pritchard zu Ende. Es handelte sich dabei um Erlangung von $5000 Schadenersatz für Verletzungen, die der Kläger durch des Verklagten Pferde erlitten, die ihn bei'm Ueberschreiten der Straße umgerissen. Am Donnerstag Mittag zogen sich die Geschworenen bereits zurück, ließen jedoch gestern Mittag ½1 Uhr erklären, daß es ihnen unmöglich sei, sich zu einigen, weshalb sie baten, entlassen zu werden. Richter Garey rief sofort die Anwälte beider Parteien herbei und legte ihnen den Sachverhalt vor. Major Albert Ritchie, Anwalt des Klägers, schlug vor, die Geschworenen nicht sofort zu entlassen, sondern noch eine Weile beisammen zu lassen, da sie sich möglicher Weise doch noch einigen würden. John P. Poe, der Vertreter des Beklagten, war entgegengesetzter Ansicht, da er glaubte, daß Geschworene, die innerhalb 24 Stunden in einem Falle, wie dem vorliegenden, auf keinen Wahrspruch sich einigen könnten, Dies auch später nicht thun würden. Richter Garey kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß es besser sei, sie noch eine kurze Zeit im Berathungszimmer zu lassen. Endlich erschienen dieselben um ½2 Uhr, und ihr Urtheil lautete zu Gunsten des Beklagten.

Folgende Schadenersatzklagen wurden gestern anhängig gemacht: im Stadtgerichte zwei auf je $2000 wegen angeblich ungesetzlicher Auspfändung von M. G. Hamburger und Anna C. Jones, Beide gegen Lydia und Georg Saußer. — Im Common Pleas-Gerichte von Daniel Holton gegen die „City-Passagier-Eisenbahn“ für $2000 wegen angeblichen Hinabwerfens von einem Waggon; von Jas. F. Pyne gegen Willett, Söhne & Comp. für $1000 wegen angeblicher Wegnahme eines Vorrathes an Materialwaaren. — Im Superior-Gerichte von Marie Emma Stirling gegen Georg R. Coffroth für $7000 wegen angeblich ungesetzlicher Auspfändung.

Annullirt. — Im Superior-Gerichte gab gestern Richter Gilmor im Prozesse von O. B. Zantzinger gegen die „Baltimorer Getraide- und Mehlbörse,“ Fondsinhaberin von Edward Hayes, sein Urtheil ab. Dasselbe lautete dahin, daß der Antrag auf Annullirung des ursprünglichen Urtheils bewilligt wird.

Von einem Hunde gebissen. — Ellie Donaldson, ein kleines an Exeter-, nahe Bankstraße, wohnendes Mädchen, wurde gestern, während sie im Hofe ihres Onkels Eduard Ziegler, Nr. 85, Süd-Carolinestraße, spielte, von einem großen Hunde gebissen. Demselben blies kurz darauf Polizist Potter mittelst einer Kugel das Lebenslicht aus.

Im Stadt-Kreisgerichte schwebt noch immer der Prozeß von Daniel R. Brent gegen John F. Ehlers und Genossen, welcher bereits am Montage begann und wahrscheinlich erst zu Anfang nächster Woche zu Ende gehen wird. Der Kläger erhielt seiner Zeit ein Zahlungs-Urtheil gegen eine in West-Virginien entschlafene Minen-Compagnie im Betrage von etlichen Hunderttausend Dollars. Zu den Aktionären derselben gehörte unter Anderem der Beklagte John E. Ehlers, und von diesem, sowie seinen Genossen verlangt nun der Kläger die ihm gerichtlich zugesprochene Zahlung. Da die Minen-Compagnie eingegangen, verklagte derselbe nun die Aktionäre individuell, und es ist kein Wunder, wenn man dem Resultate dieses Prozesses mit größter Spannung entgegensieht. Am Donnerstage nahm der Achtb. William Walsh von Cumberland, einer der Rechtsanwälte der Beklagten, das Gericht von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in Anspruch. Gestern sprach Hr. Bernhard Carter, ebenfalls einer der Anwälte der Beklagten, etwa 3 Stunden lang. Ihm folgte Advokat S. Teackle. Wenn nichts Besonderes dazwischen tritt, dürfte der Fall nächsten Montag entschieden werden.

Abgewiesen. — Richter Morris im Bundes-Kreisgerichte hat den im Billigkeitsverfahren von J. L. Booth aus Chicago gegen Seavers & Anderson, Eigenthümer der Paragon Mahl-Mühle an der Ecke von President- und Fawnstraße, anhängig gemachten Prozeß, worüber schon früher berichtet wurde, abgewiesen. Kläger behauptet in seiner Eingabe, daß er Beklagten eine Maschine, auf welche er ein Patent hat, unter der Bedingung zum Gebrauche überlassen habe, daß dieselben ihm Rechenschaft über den erzielten Profit ablegen sollten. Der Richter wies die Klage ab, weil der Kläger schon früher Schadenersatz in diesem Falle erlangte, verurtheilte jedoch die Beklagten in die Zahlung ihrer Gerichtskosten, sowie der des Klägers.

Diebstähle. — Der Neger August Scott, welcher angeschuldigt ist, den Verkaufsstand des Hrn. Louis Voigt im Lexington-Markte erbrochen und zu bestehlen versucht zu haben, muß sich auf Anweisung des Richters Talbott vor den Großgeschworenen verantworten. Scott muß außerdem vor dem Polizeirichter darüber Rechenschaft ablegen, daß er eine verborgene Waffe in Gestalt eines Todtschlägers bei sich trug.

— Der Neger Perry Roberts, der dem Ernst Volter ein Paar Schuhe im Werthe von $3 entwendet haben soll, wurde vom Richter Morse den Großgeschworenen überwiesen.

Frecher Diebstahl. — Ein ebenso frecher, als mysteriöser Diebstahl fand gestern Mittag im Wohnhause des Hrn. Heinr. Eckert, Nr. 470, Saratogastraße, statt. Während die Familie ausgegangen war, schlich sich eine unbekannte Person in's Haus, begab sich nach dem zweiten Stockwerke, erbrach eine fest zugemachte Kiste und entwendete $125. Bis heute früh 2 Uhr hatte die Polizei den Spitzbuben noch nicht eingefangen.

Polizeiliches.—Verhaftet wurde durch den Polizisten Potter die Negerin Elisabeth Brown, welche von den Ann Arundel-County-Behörden gesucht wird. Sie soll sich daselbst verschiedene Diebstähle haben zu Schulden kommen lassen. Man lieferte sie dem Hülfs-Scheriff Williams aus.

— Wegen Vagabundirens mußte Joseph Dennison auf Anordnung des Richters Kaschmeyer für drei Monate das Armenhaus auf Bayview beziehen. Der Bummler wünschte lieber nach dem Stadtgefängnisse geschickt zu werden, da er sich vor dem Duschbade fürchtete, das man im Armenhause anwendet, um Ankömmlinge vom nothwendigen Schmutze und Ungeziefer zu säubern. Der Richter ging jedoch auf seinen Wunsch nicht ein, da er sah, daß eine gute Wäsche dem Monsieur Dennison nothwendiger, als alles Andere war.

— Charles Osborn wurde gestern dem Richter Davis vorgeführt und beschuldigt, sich thätlich an Lizzie Wilson vergriffen zu haben. Das eine Auge des Frauenzimmers sah ganz blau und schwarz aus, und sie erzählte, daß Osborn ihr einen schweren Faustschlag in's Gesicht versetzt habe. Derselbe leugnete jedoch Alles rundweg ab und sagte, die Lizzie sei gefallen und habe sich dabei ein blaues Auge geholt. Natürlich glaubte ihm der Richter nicht, sondern überwies ihn ohne Weiteres dem Criminalgerichte.

— Peter Heffner wurde vom Richter Rhodes den Großgeschworenen überwiesen. Derselbe ist angeschuldigt, am 2. April auf Joh. Bernbech einen thätlichen Angriff gemacht und ihn dabei gestochen zu haben.

Ein Pferd verkrüppelt.—Dr. Berand's Pferd sprang gestern im Druid-Hill-Parke gegen ein eisernes Geländer und beschädigte sich dabei derart, daß es für immer verkrüppelt bleiben wird.

Seit vielen Jahren halte ich Dr. August König's Hamburger Brustthee im Hause. Derselbe hat mir und meinen Kindern bei vielen Gelegenheiten ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich habe meinen Bekannten schon oft dieses Mittel empfohlen; dieselben waren stets mit dem Erfolg zufrieden. Marie Reinhard, Poughkeepsie, N.-Y. (30-5&w)

Beerdigungen.—Die irdischen Ueberreste des verstorbenen J. Oliver Horner wurden gestern Nachmittag auf der „London-Park-Cemetery“ unter zahlreichem Gefolge zur ewigen Ruhe gebettet. Dr. John Leyburn hielt dem Entschlafenen eine ergreifende Gedächtnißrede. Unter den Leidtragenden befanden sich auch die Mitglieder der „Mizpah-Association,“ zu welcher Hr. Horner gehörte. Ein Quartett derselben sang sowohl im Trauerhause, als auch am Grabe Scheidelieder. Als Bahrtuchträger fungirten folgende Herren: W. E. Hoffman, Dr. Bates, Parks, General John S. Berry, Benj. F. Jenkins und Dawkins.

— Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr bewegte sich ein aus etwa 40 Wagen bestehender Trauerzug von dem Hause Nr. 44, Fellstraße, nach dem St. Matthäi-Friedhofe, woselbst die irdische Hülle des am Dienstag Abend 5 Uhr an einem Schlaganfalle gestorbenen Hrn. Wilh. Voigts stattfand. Pastor Maier von der St. Matthäi-Kirche an Fayettestraße hielt im Trauerhause die Leichenrede und sprach am Grabe ein Gebet. Als Bahrtuchträger fungirten die HH. Georg Bauer, Eduard Johannes und J. E. Norwood, Mitglieder des Vereins „Mexikanischer Veteranen,“ Karl Reddehase, Karl Rusteberg und Wilhelm Bitter von der „Wilhelm Tell-Loge Nr. 58, D. O. H.“ Beiden Verbindungen gehörte der Verstorbene als treues, geachtetes Mitglied an. — Wilhelm Voigts wurde im Jahre 1819 in Kempern, Amt Peterkesa, Hannover, geboren und kam im Jahre 1841 nach Baltimore, wo er sich bis zum Ausbruche des mexikanischen Krieges verschiedenen Beschäftigungen hingab. Zu dieser Zeit nahm er als Matrose Dienst auf der amerikanischen Flotte und kehrte nach Beendigung des Krieges nach Baltimore zurück, wo er seit den letzten dreizehn Jahren einen Salon in Nr. 44, Fellstraße, eignete. Im Jahre 1847 verheirathete sich der Verstorbene mit Anna Marie, geb. Bürkle, welche ihm während einer 34-jährigen Ehe zehn Kinder schenkte, von denen vier starben und sechs, zwei Töchter und vier Söhne, den Geschiedenen überleben. Unter der zahlreichen Trauerbegleitung befanden sich etwa dreißig Mitglieder des Veteranen-Vereins mexikanischer Krieger.

— Nachmittags 4 Uhr fand die Beerdigung des in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Apothekers Hrn. Karl J. B. Denninger von Ecke Broadway und Madisonstraße auf der „Baltimorer Cemetery“ statt. Der Episkopal-Geistliche Taylor leitete den Trauergottesdienst. Den Verstorbenen überleben und betrauern als alleinige Verwandte zwei Kinder, ein vierjähriges Mädchen und ein elfjähriger Knabe, sowie die bejahrte Schwiegermutter, Karoline, verw. Soth. — Der Verstorbene war ein Sohn des ehemaligen Bürgermeisters Denninger in Würzburg; er genoß in seiner Jugend eine sehr gute Erziehung und kam im blühenden Jünglingsalter nach Amerika. Leider haben sich die damals gehegten Hoffnungen auf Erstrebung dauerhaften Glücks bei dem Verstorbenen nicht realisirt; Krankheits- und Todesfälle in der Familie und geschäftliche Mißerfolge ließen ihn nicht aufkommen — arm und hülflos ließ er seine Kinder zurück.

— Nachdem gestern Vormittag 8 Uhr in Nr. 196, Aisquithstraße, woselbst Dr. E. C. Jordan, wie bereits früher berichtet, verschieden war, die üblichen Leichenfeierlichkeiten unter Leitung von Pastor G. D. Buchanan von der presbyterianischen Kirche an Aisquithstraße stattgefunden hatten, wurde der Leichnam nach Stewartstown, York-County, Penns., geschickt, um daselbst zur letzten Ruhestätte gebracht zu werden. Das Amt der Bahrtuchträger versahen die Doktoren Hill, Rutledge, Warner und Sutherland, Prof. Hewitt und Hr. Kurtz.

Die Beamtenwahl des „Gustav Adolph-Vereins,“ welcher in Nr. 45, Ost-Prattstraße, seine Versammlungen hält, lieferte nachstehendes Resultat: Georg Maaser Präsident, Julius Deinhardt Vice-Präsident, Julius Meyer Sekretär, August Winterhalter Schatzmeister, Georg Sauer, Ernst Wolff, Heinrich Wilheim, Wilhelm Huber, Georg Schneider, Johann Döbermann und Johann Rudolph, Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Der „Miethkutscher-Verein“ versammelte sich gestern in Jeffries' Wirthschaft an Germanstraße zu seiner monatlichen Sitzung. Das Präsidium führte Hr. Hugh Bradley, während Hr. John D. Neill als Sekretär fungirte. Man beschloß, die in der letzten Versammlung festgesetzten Preise für Leichenbegängnisse auch in Zukunft beizubehalten, nämlich $2.50 für eine Kutsche, $5 für einen großen und $3 für einen kleinen Leichenwagen. Die übrigen Geschäfte, welche erledigt wurden, waren für das Publikum ohne Bedeutung.

Das Schauturnen, welches gestern Abend von christlichen Jünglingsvereinen Philadelphia's und Baltimore's in dem Institutgebäude an Nord-Charlesstraße zur Aufführung gelangte, war ein Erfolg in seiner Art und von Herren und Damen aus den besten Kreisen zahlreich besucht. Die Namen der Baltimorer, welche sich an diesem Turnere betheiligten, sind folgende: Arthur G. Seal, H. C. Turnbull, W. S. Kahler, F. W. Townsend, John Renwick, Louis B. Sprengel, C. A. Lippie, W. H. Kettum, J. W. Martins, Chas. Miller, Frederick W. Troxell, H. G. Bowen, J. D. Flack und G. M. Munks. Dieselben standen unter dem Commando des bekannten tüchtigen Turnlehrers Hrn. C. F. E. Schulz, der seit Jahresfrist von der Gesellschaft angestellt ist.

Die gestern Nachmittag von Philadelphia angekommenen Turner des dortigen „Christlichen Jünglings-Vereins“ waren die HH. R. Faires, Wallis C. Pratt, Karl Kimmes, Taylor Bradon, J. Smith, C. Weiß, Henry F. Cumming, E. Young, Leon Ayres, James G. Dimton, Samuel D. Bucher und Matthew Seenyard und standen unter der Leitung des Prof. H. C Barrett. Die Leitungen beider Sektionen waren ausgezeichnet und lieferten den Beweis für tüchtige Lehrkräfte sowohl, als ernsten Fleiß Seitens der Schüler. Nach Beendigung des Turnens überreichte Hr. Barrett Hrn. E. Schulz ein goldenes Medaillon als Zeichen der Achtung für seinen turnerischen Fähigkeiten. Hr. D. H. Rice hielt die Ueberreichungsrede, welche Hr. Schulz dankend erwiederte. Darauf folgte eine herzliche Bewirthung der Philadelphier Gäste, welche im Laufe des heutigen Tages heimkehren werden.

Der deutsche demokratische „Harmonie-Club Nr. 1 der 18. Ward“ hielt gestern Abend im Lokale des Hrn. Wilhelm K. Ruhland, Ecke von Russell- und Hamburgstr., unter dem Vorsitze des Hrn. W. Ruhland eine Versammlung, welche nach Durchberathung der vorliegenden Agitationsfragen bis nächsten Freitag vertagt wurde.

Vermischtes. — Sanitäts-Commissär Dr. Steuart untersuchte den Tod der in Nr. 20, Newstraße, plötzlich verschiedenen Elisabeth Robinson, der angeblich in Folge falscher Behandlung Seitens gewisser Aerzte eingetreten sein sollte, und fand, daß derselbe auf natürliche Ursachen zurückzuführen sei.

Des einfachen Angriffs schuldig befunden. — Der Prozeß des Nikolaus Crawford gegen Jos. T. Hobbs, welcher denselben am 23. Dezember 1880 im „Sechszehn-Meilen-House“ an der Frederick-Turnpike geschossen und schwer verwundet hatte, ging gestern im Kreisgerichte von Howard-County zu Ende. Die Geschworenen fanden Hobbs des „Angriffes mit der Absicht, zu tödten,“ nicht schuldig, sondern nur des einfachen Angriffes. Der Richter hat das Urtheil noch nicht gefällt.

Frühjahrs-Anzüge

auserlesener Muster, aus reiner Wolle fabrizirt, nach Maaß gemacht, passend geschnitten und gute Arbeit, $20; bessere $22; feinere $25; mehr zum Staate zu $28 bis $30. Wer seine Kleider sich bei mir machen läßt, wird zufrieden sein.

L. Bär,

(85) Ecke Gay- und Fayettestr.

☞ Das „Staten-Islander Kunst-Färberei-Etablissement,“ Nr. 110, West-Baltimore-Straße, gehört zu den ausgedehntesten dieses Zweiges, welche sich zur Zeit in den Ver. Staaten befinden, und hat sich einen Weltruf erworben. Es steht unter spezieller Leitung der HH. Barrett, Nephews & Comp., Nr. 5 und 7, Johnstraße, New-York, und läßt, was Reellität im Geschäfte, Pünktlichkeit in der Ausführung der Bestellungen, Zuvorkommenheit in der Behandlung der Kunden und Billigkeit im Betreff der Preise anbetrifft, nicht das Geringste zu wünschen übrig. Alle Sorten Kleiderstoffe und Kleidungsstücke werden gereinigt, frisch appretirt und auf Verlangen gefärbt, sodaß sie wie neu aussehen. Ferner macht dieses Etablissement es sich zur besonderen Aufgabe, Damenkleider, Mäntel, Roben u. s. w. aus jeglichem Stoffe und in feinster Arbeit ohne Auftrennen zu säubern oder färben, wobei, was einem anderen Geschäfte selten gelingt, der ursprüngliche Glanz nicht verloren geht. Auch reinigt und färbt man hier Vorhänge, Rouleaux, Tischdecken, Teppiche, Glacehandschuhe, Federn, Schleier und tausenderlei andere Artikel. In allen Zweigen werden nur die erfahrensten Arbeiter verwendet, weshalb es nicht zu verwundern ist, daß in allen Fällen die größte Zufriedenheit garantirt werden kann. Was die Zurücklieferung der diesem Geschäfte anvertrauten Sachen anbelangt, so erfolgt dieselbe ebenso prompt, als schnell. Man vergesse also, wenn es Etwas zu färben oder reinigen giebt, Nr. 110, West-Baltimore-Str., nicht.

Das Geheimniß der Gesundheit

besteht darin, das System stark und kräftig zu erhalten und krankhafte Stoffe total auszutreiben. Durch den Gebrauch von Dr. Chalmers' Heiltinktur läßt sich das ganze System regeln, von allen Unreinigkeiten befreien und gesund und krankheitsfrei gestalten. Gegen Dyspepsie und alle Leiden eines in Unordnung gerathenen Magens ist sie die beste Arznei; gegen Nervosität unvergleichlich, heilt Nervenschwäche, nervöses Kopfweh oder Migräne, Schwermuth, Neuralgie und alle sonstigen Nervenaffektionen. Durch irgend eine Ursache geschwächte Personen finden in ihr ein vorzügliches Tonicum. Man versichere sich dieser Medizin und nehme keine andere. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei Seth S. Hance, Nr. 108, West-Baltimore-Str. (12)

Der heute, Samstag, erscheinende „Sonntags-Correspondent,“

eine belehrende, sehr unterhaltende und auch dem Humor Rechnung tragende Nummer, enthält:

„es muß wieder Frühling werden,“ Gedicht;
„sei bescheiden;“
„ein Billroth vor 360 Jahren;“
„die Pest in Mesopotamien;“
„Einzelnes über den Kaisermord;“
Ausland;
„eine Selbstmörderin und ihr Vermächtniß;“
„das Geld;“
„Brief des Jackson P. Hoosnakle, Esq.;“
„Vortrag des berühmten Turners und Physikers Happerich Springauf;“
„eine Armee-Dauerwurst;“
„der Zwerg der Zwerge;“
„aus einem deutschen Briefe;“
„was man ißt und trinkt;“
„Warzenbier;“
„die Attentats-Nacht in einer Wiener Redaktion;“
„Liebesrath,“ Gedicht;
„eine Haupt- und Staats-Aktion,“ Gedicht;
Vermischtes; Buntes.

Preis 2 Cents; bei allen Trägern des „Correspondenten“ und in der Expedition des „Deutschen Correspondenten“ zu haben.

Unsere Wochen-Ausgabe

(mit Sonntagsblatt als Beilage) enthält:

editorielle Besprechungen über die politische Lage des Landes;
die neuesten Kabel- und Inland-Depeschen;
Tages-Neuigkeiten;
Lokalia;
Novelle;
Markt- und Börsenberichte;
Anzeigen usw., usw.

Preis nur 5 Cents. — Franco nach Europa 7 Cents.

Laßt Euch nicht behumbuggen!

Kaffee um fünf Cents pro Pfund herabgesetzt.

Gebrannter Rio 12, 14, 16, bester 18 Cents.
Gebrannter Laguayra ....20 Cents.
Gebrannter Maracaibo ....22 Cents.
Gebrannter Java ....24 Cents.

Auserlesener Thee! Das Pfund um 20 Cents reduzirt.

Grüner Thee: 20, 30, 40, 50, 60, 70, bester 80 Cts.
Schwarzer Thee: 20, 30, 40, 50, 60, bester 70 Cents.
Japanesischer Thee: 20, 30, 40, 50, 60, bester 70 Cents.

Die "Great China Tea Company," Nr. 25, West-Baltimore-Str., nahe Md.-Institut. Nr. 47, Nord-Eutaw-Str., dem Markte gegenüber. (79,85,91,7)

Schlegel's „Orchestrion-Halle,“

Nr. 5, Süd-Frederick-Straße,

ist augenscheinlich einer der Lieblings-Erholungsplätze des Publikums im Mittelpunkte der Stadt geworden, und es ist deshalb nicht zu verwundern, daß der Besuch derselben von Tage zu Tage zunimmt. Dabei versteht es aber auch Hr. Schlegel, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm, als möglich, zu machen, indem er stets das feinste Bier, die vortrefflichsten einheimischen und importirten Weine, sowie einen Imbiß bietet, der eine ganz exquisite Küche verräth. Hier ist auch der Platz, wo das größte Orchestrion des ganzen Landes aufgestellt ist und jeden Nachmittag und Abend bei freiem Eintritte Concert-Musik spielt. Erst kürzlich sind wieder ganz neue Musikstücke aus Europa eingetroffen, welche anzuhören wir Jedermann ernstlich rathen, zumal wir mehr, als zur Genüge überzeugt sind, daß es gerade die „Orchestrion-Halle“ des Hrn. Schlegel ist, wo man die Erholung findet, die man oft vergebens sucht und die im amerikanischen Thun und Treiben uns Allen so noth thut. Laßt uns deshalb in Nr. 5, Süd-Frederickstraße, Hütten bauen!

Der „Geldmarkt“ in Ford's Opernhause.

Diese Woche tritt W. H. Vernon, der englische Schauspieler, der letzte Woche den Komiker John S. Clarke unterstützte, in dem neuen Lustspiele „der Geldmarkt“ oder „ein Geschäftsmann“ als „Sir Geoffroy Herriot“ auf. Das Stück hat in London und allen anderen Großstädten England's großes Furore gemacht; in London feierte Hr. Vernon in genannter Rolle in fünf Theatern seltene Triumphe. Hier wirken in dem Stücke die Frls. Rose Wood, Gabriele du Sauld und Emma Vaders, HH. W. Herbert, Forest Robinson, Sam Hempel und andere tüchtige Kräfte mit.

Heutige Auktionen.

Wm. Seemüller, Morgens 10 Uhr, in Nr. 11, Süd-Charles-, Ecke der German-Straße, eine Partie Möbeln und Hausgeräthe, sowie Weine, Liquöre rc.

Matthews & Kirkland, Morgens um 10 Uhr, in 28 und 30, Süd-Charlesstraße, hübsche Möbeln und Hausgeräthe.

Dieselben Morgens 10 Uhr, Ecke North- und Belvidere-str., werthvolle Patente, Handelsmarke, Maschinerie usw., usw., bisher von der „Pearl-Hominy-Co.“ benutzten Gegenständen.

Thomas G. Barlett, in Nr. 63, 65 und 67, Nord-Calvertstraße, Kutschen, Wagen und Maulesel, sowie ungefähr 80 Pferde.

Joseph Friedberger, Morgens 10 Uhr, in dem General Wayne Bazar, Ecke Baltimore- und Pacastraße, Pferde, Wagen, Kutschen rc.

Grundstücks-Uebertragungen.

Joseph M. Cone rc. an G. D. Clark, Grundstück Südseite der Franklin-, nahe Pinestr., 18x160; $6500. Georg E. Nelson rc. an A. Aitken, Grundstück Nordseite der Fayettes, nahe Stricker-, 19.7x90; $2500. James McCoy rc. an F. Remeyer, ein Grundstück; $30. Andrew Aitken an G. E. Nelson, Grundstück Nordseite der Fayette-, nahe Strickerstr., 19.7x90; $2500. Grundmiethe $60. Alexius J. Myers an B. F. Horwitz rc., Grundstück Nordseite der Druid-Hill-Avenue, nahe der Townsendstr., 18.5¼x100; $2500. Grundmiethe $46.15. Mary M. C. Irvine rc. an M. A. Stephenson, Grundstück Ostseite der Mountstr., nahe Harlem-Avenue, 14.8x100; $1400. Grundmiethe $75. Robert C. Cole rc. an J. Ward, Grundstück Nordseite der Monument-Straße, 14.6x100; $1375. Grundmiethe $33. Ebenezer W. Haviland an A. C. Haviland, Grundstück Nordseite der Baker-, nahe der Mountstr., 12.8x71; $1272. Grundmiethe $50. Joh. C. Fröhlich an C. Limpert, zwei Grundstücke; $2400. Grundmiethe $34.87. Jane A. Waite an M. Howard, Grundstück Westseite der Belt-Alley, nahe der Eggstr., 65x27; $450. Jonathan G. Chapman an B. Boron, Grundstück Südostseite der Pratt-, nahe Exeterstraße, 56x92; $5-0. Grundmiethe $320. Samuel F. Haggett, sen., an K. T. Grün, Südost-Ecke der Gay- und Biddlestr., 15x70; $300. Grundmiethe $45.

Schiffsnachrichten.

Der britische Dampfer „St. Dunstan,“ Capt. Henry, und der spanische Dampfer „Serra,“ Capt. Gattez, trafen gestern von hier in Liverpool ein.
Der spanische Dampfer „Enrique,“ Capt. Mujica, fuhr am 5. April von St. Jago hierher ab.
Der spanische Dampfer „Gracia,“ Capt. Aspuru, fuhr am 4. April von St. Jago hierher ab.
Der Dampfer „D. H. Miller,“ Capt. Howes, fuhr gestern von hier nach Boston ab.
Der Dampfer „Wm. Kennedy,“ Capt. Foster, segelte am 6. ds. Mts. von Providence, Rh.-J., hierher ab.
Der Dampfer „Geo. Appold,“ Capt. Loveland, kam gestern von hier in Boston an.
Der Dreimaster „Servia“ fuhr am 5. d. Mts. von Waterford hierher ab.
Die deutsche Barke „Johann Ludwig,“ Capt. Lenz, klarirte am 5. April in Rotterdam nach Baltimore.
Die deutsche Barke „Inverallen,“ Capt. Schultz, fuhr am 6. April von Rouen hierher ab.
Die ital. Barke „Caterina S.,“ Capt. Simonetti, fuhr am 19. März von Carthagena hierher ab.
Die norweg. Barke „Magnat,“ Capt. Paust, traf am 23. März von hier in Limerick ein.
Die Barkentine „Adda J. Bonner,“ Capt. Bonner, von hier nach Rio de Janeiro bestimmt, fuhr am 21. v. Mts. von Bermuda weiter.
Die schwed. Brigg „Tyrus,“ Capt. Oddmark, langte am 25. März von hier in Cienfuegos an.

Bewegungen der Oceandampfer.

Inland.

New-York, 8. April. — Angekommen: Dampfer „Hohenstauffen“ von Bremen, „State of Georgia“ von Glasgow, „Oder“ von Bremen.

Ausland.

Southampton, 8. April.—Der Dampfer „Weser“ traf heute hier ein.
Larne, den 8. April. — Angekommen: Dampfer „State of Alabama“ von New-York.
Liverpool, den 8. April. — Angekommen: Dpfr. „Bessel“ von New-York.
Queenstown, den 8. April. — Angekommen: „City of Bristol“ von Philadelphia und „Wyoming“ von New-York.
London, 8. April.—Die Dampfer „Lepano“ und „Salerno“ kamen von New-York in Hull, der „State of Alabama“ von New-York in Glasgow an. — Der Dampfer „Republic,“ von New-York kommend, passirte Fastnet.

☞ Hr. F. Schünemann-Pott von San Francisco, Cal., zeigt auf Montag und Mittwoch Abend Vorlesungen in der „Turnhalle,“ Nr. 84, West-Baltimorestraße, an. Der Vorleser ist in weiten Kreisen bekannt; als Thema seiner Montags-Vorlesung hat er „Grundbedingungen wissenschaftlicher Erkenntniß,“ für Mittwoch Abend „Staat und Kirche“ gewählt.

☞ Wir verweisen ganz besonders auf die in den ersten drei Tage der nächsten Woche stattfindende große Frühjahrs- und Sommermoden-Eröffnung für elegante Damenhüte im wohlbekannten und durch seine Reellität ausgezeichneten Etablissement der Mad. A. Löffler, Nr. 497, West-Baltimore-, nahe Pinestraße.

☞ Morgen Abend gehen unter der Regie des Hrn. M. Hahn im Theater der beliebten „Turnhalle,“ Nr. 84, West-Baltimorestraße, „die Kartenschlägerin“ und „der Rattenfänger von Hameln“ über die Bretter. Hr. und Frau Hahn treten in einigen ihrer besten Rollen auf.

☞ Im „Mechanics' Club,“ dem unermüdlich dahin strebenden Vereine, seinen Mitgliedern einigermaßen Ersatz für andere Sonntagsentbehrungen zu verschaffen, morgen Abend dramatische Unterhaltung!

Husten und Erkältung.

Das große Mittel Hance's zusammengesetzten Andorn-Syrup beseitigt den heftigsten Husten und die stärkste Erkältung in sehr kurzer Zeit. Er wirkt direkt auf Lunge, Hals und Brust und kräftigt dieselben; auch bei chronischem Husten und chronischen Lungenleiden, die lange bestanden, ist er das allerbeste zur Zeit existirende Mittel. Viele, die eine lange Reihe Arzneien vergebens probirten, werden die von dieser Medizin erzielten guten Resultate in Staunen versetzen. Probire eine Flasche! Preis 25 Cents und 50 Cents die Flasche. Bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimore-Straße, zu haben. (2)

Mache Deinem Husten ein Ende!

Gebrauche Hance's zusammengesetzten Andorn-Syrup gegen Husten, Erkältung, Grippe, Blutspeien und Brust- und Lungenbeschwerden. Bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimore-Straße, zu haben. (17)

C. N. Oehm & Sohn.

Die beste Qualität,
Die feinste Arbeit,
Die größte Auswahl
in feinen Herren- und Knaben-
Kleidern
zu niedrigsten festen Preisen
findet man bei
C. N. Oehm & Sohn,
Deutschem Einpreis-Kleider-Magazin
Nr. 230, West-Pratt-,
durchlaufend bis
Nr. 55, Hanover-Straße.
(Eingang an beiden Straßen.)
Kundendepartement auf's Beste mit feinen hiesigen u. importirten Tuchen ausgestattet.
(84-)

Graefenberg Kräuter PILLEN

Dreißig Jahre bekannt und von Allen, welche dieselben gebraucht haben, als sichere Kur für Kopfschmerzen, Leberleiden, Verdauungsbeschwerden, Gallen- und jede andere Art Fieber, anerkannt. Dieselben wirken mit größter Milde und stellen die Gesundheit Derer, welche an allgemeiner und nervöser Schwäche leiden, wieder her. Zu verkaufen bei allen Apothekern. **Preis 25 Cents per Box.**

ROYAL

BAKING POWDER

Absolutely Pure.

Aus Trauben-Weinstein gemacht. Kein anderes Präparat ergiebt so leichte, flockige, heiße Brödchen oder so schmackhaftes feines Backwerk. Das Gebäck kann von Verdauungsleidenden ohne Furcht vor den bösen Folgen schwerer, unverdaulicher Nahrung genossen werden. Bei allen Grocern, nur in Blechbüchsen, zu haben.

(78-) „Royal Baking-Powder-Comp.,“ N.-Y.

Prof. James A. Sewell

von der medizinischen Fakultät der Laval-Universität in Quebec bemerkt:

„Ich habe das Colden-Liebig'sche flüssige Rindfleisch-Extrakt und tonische Stärkungsmittel bei vorgerückten Stadien von Schwindsucht, Schwäche, Dyspepsie und allen nervösen Leiden besonders nützlich gefunden. Bei schwangeren Frauen blieb es, während sie jedes andere Nahrungsmittel wieder von sich gaben. Ich kann es als bequem, schmackhaft und leicht verdaulich empfehlen. (83-94)

De Beauplan's französische Operntruppe

gastirt nächste Woche in der Musik-Akademie. Sie besteht aus einem Personale von 140 Mitwirkenden, die in ihren betreffenden Fächern Vorzügliches leisten. Es gehören dazu nicht weniger, denn sieben Tenöre, neun Bassisten und Baritonisten, die Primadonna Mad. Emilie Ambre, neun Sopranistinnen und Altstimmen, ferner ein großer Chor, ein Orchester von 45 Mann, ein zahlreiches Balletcorps, darunter zehn Kinder u. s. w. — Gegeben werden, und zwar unverkürzt, die „Hugenotten,“ die „Afrikanerin,“ „Aida,“ „Faust“ mit Ballet, die „Jüdin,“ Samstag Nachmittag „Traviata“ und Abends „Robert der Teufel.“ — Eintritt $1; belegter Sitz je nach Lage $1.50 u. $2; Familien-Zirkel 50 Cts. Heute beginnt in McCaffrey's Musikalienhandlung der Sitzverkauf.

Ein billiges, aber höchst interessantes Vergnügen

kann sich zur Zeit Jedermann verschaffen, wenn er Prof. L. D. Miller's Dime-Museum in Nr. 82, West-Baltimore-Straße, besucht. Dasselbe ist jeden Tag von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends offen und erfreut sich, zumal der Eintritt nur 10 Cents kostet, eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Wer Kinder hat, kann dieselben ruhig mitnehmen, da während der Vorstellungen sehr Vieles geboten wird, was den Kleinen unbändigen Spaß macht und auch nicht jeden Tag zu sehen ist. Das Programm dieser Woche ist übrigens von dem der letzten ganz verschieden, indem ein Menge neuer Sehenswürdigkeiten angelangt ist.

Alle mit Kopfweh, Seitenschmerzen, Verstopfung, Schweißmangel, Galligkeit, Blutunreinigkeiten rc. Geplagten sollten nicht vergessen, daß Hance Sassaparillen-Blut-Pillen diese und andere allgemeine Beschwerden in kurzer Zeit heilen. Probire eine Schachtel, und Du wirst damit zufrieden sein. Bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimore-Straße, zu haben. (18)

Geschwächte wieder hergestellt.

Opfer jugendlicher Unbedachtsamkeit, die jedes bekannte Mittel vergeblich probirt haben, können gratis ein einfaches Rezept zur raschen Heilung nervöser Entkräftung, vorzeitigen Verfalls, verlorener Kräfte und aller durch Ausschweifungen herbeigeführten Unordnungen erhalten. Jeder Apotheker hat die dazu nöthigen Bestandtheile. Man schreibe an **Davidson & Comp., Nr. 86, Nassaustr., New-York.**

Mütter, gebraucht Monell's TEETHING CORDIAL. Ein zuverlässiges Mittel gegen Leiden der Kinder; es gibt kein besseres gegen Kolik, Magensäure und Darmbeschwerden. Zu 25 Cents bei Apothekern zu haben. (Mai20,12Mte)

Es wäre gut, wenn man nicht vergäße, daß Dyspepsie, schlechter Geschmack im Munde, Aufstoßen und alle von Unordnungen im Magen herrührenden schlimmen Folgen sich durch Dr. Chalmers' Heiltinktur heben lassen. Bei vielen Fällen von Dyspepsie, wenn die Patienten so geschwächt waren, daß der Magen nicht das Geringste behalten konnte, fanden sie, daß sie nach einigen Dosen Alles genießen konnten. Bei Nervenleiden ist die Tinktur vorzüglich, kurirt Migräne, Neuralgie und viele andere Leiden. Versuche eine Flasche; Linderung erfolgt sofort, Heilung in kurzer Zeit. Preis $1 die Flasche. Bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimorestraße, zu haben. (19)

Das kannst Du durch Hance's Andorn-Candy. Er wirkt wie durch Zauber. 35 Cents die Flasche. Bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimore-Straße, zu haben. (4)

Hance's zusammengesetzter Andorn-Syrup ist eines der besten, dem Publikum vorliegenden Mittel zur Heilung von Husten, Erkältung, bösem Halse, Heiserkeit, Luftröhrenast-Entzündung, Keuchhusten, häutiger Bräune und allen übrigen Lungenleiden. Er schafft augenblickliche Linderung und führt oft binnen eines Tages Heilung herbei. Probire eine Flasche, und es wird Dich nicht gereuen. Preis 25 Cents die Flasche. Bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimore-Straße, zu haben. (9

☞ Versuche einmal Hance's Haar-Wiederhersteller. Er verdickt dünnes Haar, bringt die alte Farbe zurück, ist ein elegantes Toilettenmittel und heilt Kopfgrind und Kopfhaut-Jucken. Preis $1. Zu haben bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimorestraße. (6)

Ein Stück Land, das man schön nennen könnte, wenn es nicht durch garstige Felsen und Baumstumpfen verunziert wäre, gleicht einer mit Finnen und Blüthen bedeckten Physiognomie. Diesem liege sich durch Hance's Sassaparillen-Extrakt abhelfen. Preis $1 die Flasche. Bei Seth S. Hance Nr. 108, West-Baltimore-Str., zu haben. (16)

Gebrauche Hance's „Hair-Restorer.“ Er verhilft grauem Haare zu seiner ursprünglichen Farbe wieder, verdickt das Haar, beseitigt Schorf, macht das Haar glatt und glänzend, verhindert das Ausgehen, kurirt Kopfhautleiden und Kopfweh. Preis $1. Zu haben bei Seth S. Hance, Nr. 108, West-Baltimore-Straße. (25)

Berichte aus dem Innern des Staates.

Bei der diese Woche in Frostburg abgehaltenen Wahl erwählten die Republikaner ihren Mayor Skidmore und vier Stadträthe, während zwei demokratische Stadtrathsmitglieder ebenfalls erwählt wurden.

Lonaconing ist eben daran, durch eine Abstimmung zu entscheiden, ob es incorporirt sein will. Für das Amt des Mayors wurde William Morgan von den Republikanern nominirt.

Das alte Wirthshaus in Battle-Swamp nahe Port-Deposit wurde geschlossen, da vom 1. Mai an in Cecil-County keine Schanklicenzen mehr bewilligt werden.

Man hüte sich vor ihm! — Wie uns aus bester Quelle versichert wird, treibt sich zur Zeit im Staate ein Kerl umher, welcher die Farmer in ganz unverschämter Weise anschmiert. Er verkauft nämlich Alyke oder schwedischen Kleesaamen, verlangt für eine Quantität, die angeblich zur Besäung eines Ackers ausreicht, $1.50 und behauptet, daß zwei Pfund, worin die Quantität besteht, vollständig zur Aussaat für einen Acker hinreichend seien. Hierin liegt nun aber gerade der Schwindel, da es wenigstens 6 bis 8 Pfund nimmt, um einen Acker genügend zu besäen. Der schwedische Saamen ist gut und giebt eine vortreffliche Erndte, ist aber unter Brüdern nicht mehr, als 25 Cents pro Pfund werth—wonach zu achten!

Todesfälle. — Dr. H. L. Butler von Beaver-Creek, Washington-County, starb in der Wohnung seines Bruders in Shepherdstown am Schlagflusse. Er wurde, während er angetrunken war, aus seinem Wagen geschleudert und starb kurz nach der Ankunft in seines Bruders Hause.

— Hr. Johann Gold, ein alter Einwohner Hagerstown's, starb am Mittwoch daselbst ganz plötzlich. Da er sich nicht ganz wohl fühlte, legte er sich nieder, und kurze Zeit darauf fand man ihn todt im Bette.

In Frederick wurde am Donnerstage die zehnjährige Tochter des Pastors Osborn Ingle von der episkopalen St. Peters-Kirche auf der „Mt. Olivet-Cemetery“ begraben. Die Leichenrede hielt Pastor Dr. Stephenson von New-Market. Der Sarg war mit weißem Tuche belegt und mit Silber beschlagen. Als Bahrtuchträger fungirten E. S. Eichelberger, Johnson Richardson, W. Keller, William MacGill und John Markell. Reiche Blumenspenden wurden auf dem Grabe des jungen, allgemein beliebten Mädchens niedergelegt, und unter dem unabsehbaren Leichengefolge befanden sich sämmtliche Schüler und Schülerinnen der episkopalen Sonntagschule, die Lehrer und Zöglinge des „Fredericker Mädchen-Seminars“ u. s. w.

Die Commissäre von Frederick-County befinden sich bereits seit Montag in Sitzung. Sie erledigten vorerst die Routine-Geschäfte, wiesen verschiedene Rechnungen zur Auszahlung an, revidirten die Pensionsliste und bestimmten zuletzt die Steuer-Umlage für das nächste Fiskaljahr. Wie hoch dieselbe ist, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Abgebrannt.—Das Wohnhaus auf der Farm des Dr. G. W. Wayson, welche am St. Inigoes-Creek in St. Mary's County liegt, wurde bis auf den Grund durch Feuer zerstört. Nur mit der größten Mühe konnte ein Theil der Möbeln und Kleidungsstücke gerettet werden. Der Doktor und seine Familie fanden einstweilen Unterkommen in der benachbarten Wohnung des Hrn. Lilburn. Der angerichtete Schaden wird auf $1500 bis $2000 geschätzt und ist nicht versichert. Grund des Feuers war ein schadhafter Schornstein.

Der Melvin-Jump-Prozeß wurde vorgestern in Denton, Caroline-County, fortgesetzt. Was die Einzelnheiten der Affaire anbelangt, welche zu diesem Prozesse führten, so sei Folgendes erwähnt: Am 19. Juli 1880 kam es in Denton zwischen Hrn. James F. Melvin, jun., Redakteur des dortigen „Journal,“ und dem Rechtsanwalte R. J. Jump zu einem Rencontre, wobei Letzterer ziemlich schwer verletzt wurde. Schon seit einem oder zwei Jahren hatte man nämlich daselbst von einem Familien-Skandale gemunkelt, welcher am 19. Juli zu dem erwähnten Rencontre führte. Fama wußte, daß Hr. Jump ein allzu intimes Verhältniß mit einer der jüngeren Schwestern des Hrn. Melvin angeknüpft hatte, die Angehörigen der jungen Dame schenkten aber den Gerüchten keinen Glauben, bis sie angeblich die Thatsache ermittelten, daß Jump seit langer Zeit geheime Zusammenkünfte mit Frl. Melvin gehabt und in beständiger Correspondenz mit ihr gestanden hatte. In ihrem Besitze wurden zahlreiche Briefe von Jump, eine Police, wonach der jungen Dame bei'm Tode des Letzteren $3000 zufallen, mehrere werthvolle Andenken und sonstige Liebesbeweise gefunden. Ueber die Entdeckung wurde Hr. Melvin so erbost, daß er an Jump Rache zu nehmen beschloß. Er traf an oben genanntem Abende im Laden der Firma Rochester & Comp. Hrn. Jump und versetzte ihm mehrere schwere Schläge mit irgend einem in seiner Hand befindlichen Instrumente auf den Kopf. Jump stürzte zu Boden. Er war schwer verletzt. Seine Familie besteht aus einer Frau und vier Kindern, und er selbst zählt bereits 50 Jahre. Der Thäter stellte sich sofort den Behörden und wurde einstweilen gegen Bürgschaft entlassen.

Unter den im Gerichtszimmer Anwesenden befanden sich auch Frl. Sallie O. Melvin, die Eingangs erwähnte junge Dame, 3 Schwestern von ihr, sowie die Mutter, sämmtlich schwarz gekleidet und verschleiert. Sie hatten neben dem Angeklagten Platz genommen. Als Hr. Charles H. Gibson die Vertheidigungsrede hielt, war fast kein Auge thränenleer. Einer der Geschworenen, Namens W. H. Saulsbury, mußte seinen Platz verlassen, da er angeblich früher geäußert haben soll, er würde, wenn Frl. Melvin seine Tochter gewesen sei, ebenso gehandelt haben. Saulsbury erklärte, daß er sich nicht erinnern könne, diese Aeußerung gethan zu haben.

Die Zeugenaussagen bezogen sich direkt auf den in oben genanntem Laden gemachten Angriff und waren ziemlich übereinstimmend. Melvin versetzte Jump im Ganzen 3 Schläge, wobei er das Instrument, das er in der Hand hatte, jedesmal über seiner Schulter schwang. Unter den vernommenen Zeugen befanden sich Ovid Rochester, Caspar Miller, William A. Stewart, Georg M. Russum, Dr. R. George, Robert H. Jump. Der Letztere bezeugte, daß er bei'm Angriffe bewußtlos geworden sei und erst nach Verlauf von sechs Wochen erfahren habe, wer denselben gemacht.

Vertheidiger Gibson erklärte, daß er sich bei seinen Argumenten hauptsächlich auf das ungeschriebene Gesetz des Landes stützen werde, welches bestimme, daß Verführung den Tod des Verführers erheische.

Nachdem die Zeugenaussagen beendet waren, verzichtete der Staatsanwalt auf die Worte in der Anklageschrift, daß der Angriff „mit der Absicht, zu tödten,“ erfolgt sei, worauf Melvin sich des einfachen Angriffes schuldig bekannte. Die Urtheils-Fällung wurde verschoben.

Red Star-Line
— nach —
Antwerpen.

Die Dampfer fahren abwechselnd jede andere Woche von Philadelphia und New-York ab und setzen ihre Passagiere innerhalb einer Fahrt weniger Stunden von allen interessanten Central-Punkten auf dem Continente an's Land.

Die Abfahrtstage sind, wie folgt:

Von Philadelphia:
„Rhynland“ ....16. April, 9 Uhr Morg.
„Belgenland“ ....21. Mai, 9 Uhr Morg.
„Waesland“ ....18. Juni, 9 Uhr Vorm.

Von New-York:
„Belgenland“ .....9. April, ½2 Uhr Nachm.
„Switzerland“ .....23. April, 1 Uhr Nachm.
„Nederland“ ....30. April, 7 Uhr Morg.
„Waesland“ ....7. Mai, 12 Uhr Mittag.
„Zeeland“ ....14. Mai, 6 Uhr Morg.
„Rhynland“ ....28. Mai, 6 Uhr Morg.
„Switzerland“ ....4. Juni, 11 Uhr Vorm.
„Nederland“ ....11. Juni, 5 Uhr Nachm.
„Zeeland“ ....25. Juni, 5 Uhr Nachm.
„Belgenland“ ....2. Juli, 9 Uhr Vorm.
„Rhynland“ ....9. Juli, ¼4 Uhr Nachm.
„Nederland“ ....23. Juli, 4 Uhr Nachm.
„Waesland“ ....30. Juli, 8 Uhr Vorm.

Wegen Raten oder Fahrgeldes und sonstiger Auskunft wende man sich an **Peter Wright & Söhne**, General-Agenten, Nr. 307, Walnutstraße, Philadelphia; und Nr. 44, Secondstraße, Baltimore.

Agenten für Baltimore: **Wilhelm Schnauffer**, Nr. 1, Hollidaystr.; **Isaak Hartmann**, Nr. 33, Second-Straße und Monumental-Square. (Juli18-)

Nach Providence, R.-J., über Norfolk

wird befördert: Dampfer **Wm. Kennedy**, Capt. A. D. Foster, Dienstag, den 12. April, Nachm. 1 Uhr. Wegen Fracht wende man sich an **A. L. Huggins**, Agenten, Boston-Werfte, [73-] am Fuß der langen Docks.

Bai-Linie

nach

Fort Monroe und Norfolk und allen Punkten südlich.

Abfahrt täglich, Sonntags ausgenommen, um 6.30 Abends vom Union-Dock und um 8.30 von der Cantoner Werfte. Der letzte Bahnwaggon, welcher sich mit dem Dampfer zu Canton verbindet, geht von der Ecke der Baltimore- und Calvertstraße um ½8 Uhr Abends ab. Billet-Büreau Nr. 157, West-Baltimorestraße. Durchfahrt-Billete und genaue Verbindungen nach und mit allen südlichen Punkten. (Nov26-) E. Brown, G.-P.-A.

Baltimore-Philadelphier Dampfboot-Gesellschaft.

1881 Ericsson'sche Linie nach Philadelphia. 1881

Die Dampfer dieser Gesellschaft gehen täglich — mit Ausnahme des Sonntags — Nachmittags 3 Uhr von der Werfte Ecke der Light- und Prattstraße ab.

Kajütenfahrt $2.00
Verdeckfahrt 1.50

Fracht aller Art wird zu den niedrigen Raten befördert.

(April12,12Mte) **J. Alexander Shriver**, Agent, Nr. 2, Lightstr.-Werfte, Baltimore.

New-York-Baltimorer Transportations-Linie,

Binnenland-Route über Kanäle.

Diese alte und verläßliche Linie hat für die Saison 1881 ihre Thätigkeit wieder begonnen.

Dampfer gehen täglich (Sonntags ausgenommen) Nachmittags 5 Uhr aus jedem Hafen ab. Frachten jeder Art werden zu niedrigen Raten befördert.

Auf dieser Route vermeiden Versender Seerisiko, und die Zeit stellt sich praktisch als eben so gut, wie auf Bahnlinien heraus. Wegen näherer Auskunft wende man sich an **J. Alexander Shriver**, Nr. 3, Lightstr.-Werfte, Baltimore; **John S. Krems**, (Mai28,13) Pier Nr. 7, North-River, N.-Y.